



Chronische Schmerzen in der Harnblase oder im Becken

Experten in einem neuen Zentrum kümmern sich jetzt darum

Ständiger Harndrang sowie Schmerzen in der Harnblase und in Nachbarorganen – viele Betroffene kennen diese Beschwerden nur zu gut. Manche müssen dutzende Male am Tag zur Toilette, auch nachts. Häufig werden diese Schmerzen vorübergehend durch das Wasserlösen besser. Dazu kommt oft auch noch ein Druckgefühl im Unterleib oder Schmerzen beim Sitzen. Der Alltag wird dadurch spürbar eingeschränkt, Schlaf und Konzentration leiden.

Viele Betroffene fühlen sich nicht ernst genommen

Häufig werden diese Symptome zunächst als wiederkehrende Blasenentzündungen gedeutet und immer wieder mit Antibiotika behandelt. Da sich oft keine Bakterien im Urin finden, erleben viele Betroffene, dass ihre Symptome durch Antibiotika nicht besser werden und sie sich mit ihren Beschwerden auch nicht ernst genommen fühlen. Oft stellt sich erst spät heraus, dass es sich um eine sogenannte interstitielle Zystitis handelt. Dies ist eine Form von chronischem Blasenschmerz ohne Mitbeteiligung von Bakterien. Wichtig ist: Ihre Beschwerden sind real, es handelt sich nicht um Einbildung. Eine sorgfältige Abklärung ist deshalb entscheidend.

Wie häufig diese Erkrankung ist, lässt sich nicht genau sagen. Viele Fälle werden lange falsch interpretiert und bleiben daher unerkannt. Klar ist aber: Es sind deutlich mehr Menschen betroffen, als man vermuten würde – vor allem Frauen, aber auch Männer können darunter leiden.

Die Ursachen dieser Erkrankung sind nicht eindeutig geklärt. Ver-

mutlich spielen mehrere Faktoren zusammen: eine empfindliche oder verletzte Blasenwand, eine verstärkte Weiterleitung von Schmerzsignalen im Körper oder eine verkrampfte Beckenbodenmuskulatur. Es gibt also nicht die eine Ursache – und entsprechend unterschiedlich kann sich die Erkrankung zeigen.

Die Behandlung richtet sich nach Ihren individuellen Beschwerden und besteht meist aus mehreren Bausteinen. Dazu gehören Medikamente zur Blasenentspannung oder Schmerzlinderung, Blasen-spülungen, gezielte Physiotherapie für den Beckenboden, Entspannungsverfahren sowie Anpassungen im Alltag, etwa bei der Ernährung oder beim Umgang mit Stress. Entscheidend ist ein interdisziplinärer Ansatz, d.h. verschiedene Fachrichtungen arbeiten zusammen, um den Betroffenen bestmöglich zu helfen.

Neu zertifiziertes Zentrum für interstitielle Zystitis und Beckenschmerz

Auch wenn der Verlauf oft langwierig ist: Viele Betroffene finden mit der Zeit mit ihren Therapeuten gute Wege, ihre Beschwerden deutlich zu lindern und wieder mehr Lebensqualität zu gewinnen. Eine Anlaufstelle ist das neu zertifizierte Zentrum für Interstitielle Zystitis und Beckenschmerz am Kantonsspital Frauenfeld und Münsterlingen. Dort arbeiten Experten verschiedener Disziplinen im Interdisziplinären Blasen- und Beckenzentrum eng zusammen und begleiten Betroffene umfassend.

Mit der richtigen Unterstützung lässt sich der Weg aus dem Schmerz finden – Schritt für Schritt.



Dr. med. Julia Müntz, Zentrumskoordinatorin
Prof. Prof. Dr. med. Dr. phil. Matthias Oelke, Ärztliche Leitung)
Zentrum für Interstitielle Zystitis und Beckenschmerz
Kantonsspital Frauenfeld und Münsterlingen